



Göttingen, den 06.02.2017

Pressemitteilung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)
**Honorarkräfte beim Goethe-Institut: Rechtssichere Lösungen für alle bei
fairem Interessenausgleich notwendig**

Die Beschäftigungssituation in der Erwachsenenbildung, speziell auch im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, ist von unsicheren freiberuflichen Honorarverträgen bei meist geringer, nicht ausbildungsadäquater Entlohnung der universitär ausgebildeten Lehrkräfte geprägt. Dies resultiert aus der Tatsache, dass im Vergleich zu Handel und Industrie der gesamte Sektor der Erwachsenenbildung unterfinanziert und wenig gewinnorientiert ist. Typisch sind vielfach die Abhängigkeit von knapp bemessener öffentlicher Förderung (z.B. im Rahmen von Integrationskursen für Geflüchtete und Migranten) und die Abwicklung durch gemeinnützige Institutionen.

Die Abgrenzung zwischen Freiberuflichkeit und Scheinselbstständigkeit beruht auf Einzelfallentscheidungen, die von der Rentenversicherung bei Betriebsprüfungen getroffen werden oder durch die Honorarkräfte selber angestoßen werden können und die zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die rechtliche Unsicherheit über den Status von Honorarkräften und die (Nach-)Zahlung von Sozialabgaben wird deshalb je nach Entscheidung der Rentenversicherung leicht zu einer existenziellen Frage für Honorarkräfte wie Kursträger. Die aktuelle Diskussion um die Honorarbeschäftigung beim Goethe-Institut steht insofern ungeachtet der jeweiligen Besonderheiten und Einzelfälle stellvertretend für eine ganze Branche und die Situation der freiberuflichen Dozenten bei Volkshochschulen, Hochschulen, gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Kursträgern.

Die soziale Situation der Honorarkräfte im Bereich DaF/DaZ muss verbessert werden, um ihrer Ausbildung, den gesellschaftlich wichtigen Aufgaben und ihrer großen Verantwortung gerecht zu werden. Dabei ist niemandem damit gedient, wenn durch hohe Nachzahlungsforderungen von Sozialabgaben für zurückliegende Jahre (inkl. Verzugszinsen) Kursträger in den Ruin getrieben und damit Arbeitsplätze von Angestellten wie Freiberuflern verloren gehen. Es wäre zu begrüßen, wenn diese seit vielen Jahren bestehende Situation endlich im Sinne einer besseren Absicherung der Lehrkräfte bei gleichzeitiger Rechtssicherheit und tragbaren finanziellen Lasten für alle Beteiligten bereinigt würde.

Hier ist der Gesetzgeber gefragt. Das Goethe-Institut, das bisher im Vergleich zum Branchendurchschnitt hohe Honorare gezahlt hat, steht in der aktuellen Situation stellvertretend für die gesamte Erwachsenenbildungsbranche, auch wenn die Problematik in den DaF/DaZ-Sprachkursen am drängendsten ist. Für die Honorarlehrkräfte am Goethe-Institut sollte schnellstmöglich eine sozialverträgliche Lösung bei fairem Interessenausgleich für alle Beteiligten gefunden werden.

2.855 Zeichen (inkl. Leerzeichen), Belegexemplare erbeten!

Kontakt

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Geschäftsstelle an der Universität Göttingen

Käte-Hamburger-Weg 6

37073 Göttingen

Tel.: 0551-394792, buero@fadaf.de, www.fadaf.de

Dr. Matthias Jung, Vorsitzender, jung@fadaf.de, Tel.: 0179-5182119